



Aufmerksames Publikum in der Zunft-Chammer des Hotels Widder.

Qualität des Hauses und seiner Umgebung kompensiert werden können. Aktivitäten, die ausgelagert waren, werden mehr und mehr in das Haus integriert: Das Haus wird zur komprimierten Stadt. Die Bewohner bieten selber auch Kulturelles an, oder sie nutzen solche Angebote im Quartier. Professionelle Pflege kann auf den Bedarf ausgerichtet hinzugezogen werden.

### Wohlfühlbad im Altersheim

**Art des Projektes:** Pilotprojekt  
**Trägerschaft:** Altersheime der Stadt Zürich  
**VerfasserIn:** Ueli Schwarzmann, Direktor, Janine Graf, Stabsstelle Projekte und Entwicklung

**Kurzbeschreibung:** Mit dem Projekt «Wohlfühlbad» soll versucht werden, die zentralen Badeeinrichtungen in den Altersheimen fröhlich und farbig zu gestalten. BewohnerInnen sollen sich auf das Baden als Erlebnis freuen dürfen. Aus verschiedenen Untersuchungen und Projekten geht hervor, dass die Umgebung einen starken Einfluss auf das Wohlbefinden von alten Menschen

hat. Durch eine angenehme Atmosphäre wird die physische und psychische Befindlichkeit positiv beeinflusst. Die Umgestaltung der Badeeinrichtungen wird durch das Hinzufügen von verschiedenen Elementen wie Farben, Licht, Düfte, Musik und weiteren Accessoires erreicht. Eine attraktive Möblierung mit beispielsweise einer Früchte- und Getränkebar sowie eine Badewanne kombiniert mit Sprudelbad sind weitere Highlights. Bei der Umsetzung sollen insbesondere wirtschaftliche Faktoren wie tiefe Kosten und eine hohe Realisierbarkeit wie die Integration in den bestehenden betrieblichen Ablauf berücksichtigt werden.

### Innovatives Wohnen im Alter

**Art des Projektes:** Evaluationsworkshop für Bauträger  
**Trägerschaft:** Bautänzer Architekten-Netzwerk  
**VerfasserIn:** Andreas Huber-Maurus, Architekt FH

**Kurzbeschreibung:** Das Projekt geht von der Beobachtung aus, dass der Wohnungsmarkt zu träge auf die zukünftigen demoskopischen Entwicklungen reagiert. Das Ziel von Workshops ist, mit Bauträgern Konzept-Bausteine sowie ein «Pflichtenheft» zu erstellen, welche später die Realisierung von betrieblich wie baulich qualitativen Projekten sicher stellen. Die Bauträger sollen dabei für attraktive, nachhaltige Wohnformen im 3. und 4. Lebensalter sensibilisiert werden.

### Lebensräume in einem altersfreundlichen Akutspital

**Art des Projektes:** Bau einer neuen Akutgeriatrie-Klinik  
**Trägerschaft:** Stadt Zürich  
**VerfasserIn:** Rolf Gilgen, Direktor Stadtspital Waid

**Kurzbeschreibung:** Auf dem Areal des bestehenden Waidspitals wurde ein Neubau für die Akutgeriatrie in Betrieb genommen. Der Bau dieser Klinik bot die Chance, einen Akutspitalbau systematisch und konsequent auf die Bedürfnisse von alten und sehr alten, kranken und behinderten Menschen auszurichten und damit eine altersgerechte, rehabilitationsfördernde Spitalarchitektur zu realisieren. Die Eröffnung hat am 6. September 2003 stattgefunden.



Geschäftsstelle  
 Pro Senectute Kanton Zürich  
 Forchstrasse 145  
 Postfach 1381  
 8032 Zürich  
 Telefon 01 421 51 51  
 Fax 01 421 51 21

## Projektwettbewerb «Wohnen im Alter» 2003

Kurzbeschriebe der eingereichten Projekte



Gewinnerfoto: Elisabeth Winkler (Gemeinde Greifensee), Franziska Frey-Wettstein (Stiftungspräsidentin), Sandrine Malär (Krankenhaus Thalwil) (vlnr)

### 1. PREIS

#### «Wohnen im Alter» in Greifensee

**Art des Projektes:** Gründung der Stiftung «Wohnen im Alter» zur Optimierung des (Pflege-) Angebotes für Seniorinnen und Senioren in Greifensee.  
**Trägerschaft:** Gemeinde Greifensee, Kommission Wohnen im Alter  
**VerfasserIn:** Kommission Wohnen im Alter

**Kurzbeschreibung:** Da die Anzahl der Seniorinnen und Senioren in Greifensee wächst, sind vermehrt Pflegeplätze nötig. Die Schaffung von Pflegeangeboten in der Gemeinde ermöglicht Pflegebedürftigen in der Gemeinde verbleiben zu können.

Die Gründung einer Stiftung bezweckt, Spitex, Alterswohnungen und Pflegeplätze in einer Organisation anzubieten. Die Verbindung von Spitex und Spitin soll eine bessere Auslastung und eine gegenseitige Unterstützung bei Nacht- und Wochenenddiensten ermöglichen. Die Stiftung unterstützt zudem ältere Menschen in der Suche nach altersgerechtem Wohnraum.

**Begründung der Jury:** Eine relativ kleine Gemeinde versucht, den pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit zu geben, in der Gemeinde bleiben zu können.

Die Gemeinde versucht, mit einer Trägerschaft alle Dienstleistungen für das Alter in einer privaten, von der öffentlichen Hand unabhängigen Organisation unterzubringen. Die Gemeinde versucht Lösungen zu finden für ein vernetztes Konzept zur stationären und ambulanten Versorgung mit einem 24-Stunden-Betrieb. Das Projekt ist flächendeckend im ganzen Kanton multiplizierbar. Das Konkurrenzdenken zwischen Spitin und Spitex wird überwunden.

### 2. PREIS

#### Aufbau einer Pflegestation für ältere, an Demenz leidende Personen

**Art des Projektes:** Weiterentwicklung eines Pilotprojektes  
**Trägerschaft:** Stiftung Krankenhaus Thalwil  
**VerfasserIn:** Sandrine Malär, Hö-fa 1 in Management, Stationsleiterin Rita Schlegel, dipl. Pflegeexpertin Enrico Caruso, Projektleiter Alterszentrum

**Kurzbeschreibung:** Geplant ist die Bildung einer Pflegeoase für an Demenz leidende ältere Menschen. Dabei soll die Wohnsituation verbessert und die Lebensqualität dieser Personen optimiert werden. Personen mit verschiedenen Demenzstadien sollen getrennt, und somit ihren Bedürfnissen



**Jury:** Hansruedi Lattmann, Dr. Peter Holenstein, Magyan Aschwanden, Franziska Frey-Wettstein (Stiftungspräsidentin), Hans-Rudolf Winkelmann, Dr. Rudolf Welter, Dr. Martin Haas (vlnr)

gerecht, betreut werden. Das Personal wurde bereits im Umgang mit demenzkranken Personen geschult. Eine Gruppe von neun Personen, welche an mittelschwerer Demenz leiden, wird bereits ihren Bedürfnissen angepasst betreut. Eine Betreuungsmöglichkeit für Personen mit schwerer Demenz fehlt auch in der Umgebung von Thalwil.

**Begründung der Jury:** Das Projekt schafft innovative betriebliche Lösungen. Es stellt einen kreativen Ansatz dar: Aus dem negativen Umstand der Spitalschliessung wurde ein positives Projekt entwickelt. Mit wenig Geld werden die bestehenden Spitalgebäude umgenutzt. Die Arbeitsplätze werden erhalten. Das Projekt berücksichtigt gesellschaftliche, volkswirtschaftliche und soziale Aspekte. Die Demenzfrage ist brisant und wird hier kreativ und kostengünstig angegangen.

## SEBA – Selbständig bleiben im Alter

**Art des Projektes:** Pilotprojekt  
**Trägerschaft:** Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW)  
**VerfasserIn:** S. Oppikofer, Projektleiterin

**Kurzbeschreibung:** Das Projekt verfolgt folgende Ziele: Durch «Empowerment» die Fähigkeit fördern, länger selbstständig zu sein; die kognitiven und physischen Kompetenzen erhalten und die sozialen Netzwerke und die soziale Integration der MieterInnen verbessern. Das «Empowerment» besteht aus Gedächtnis- und Bewegungstrainings, welche während der Pilot- und Projektphase in drei ausgesuchten Siedlungen von SAW durchgeführt werden. Die Basis dazu bilden die Erkenntnisse aus der Sima-Studie von Oswald et al. (2002), in welcher beschrieben wird, dass regelmässiges Fitness- und Gedächtnistraining zur Prävention von Abhängigkeit im Alter dient. Die Evaluation der einjährigen Pilotphase (Januar 2003 bis Januar 2004) erfolgte durch die Universität Zürich, Psychologisches Institut, Sozialpsychologie I. Die Projektverantwortung liegt bei der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich.

## «Rosengarten»

**Art des Projektes:** Projektvorschlag für Erweiterung eines bestehenden Alters- und Pflegeheims  
**Trägerschaft:** Bauherrschaft Fürsorgeverband Andelfingen  
**VerfasserIn:** moos. giuliani. herrmann. architekten.  
**Mitarbeit:** Alexander Braun

**Kurzbeschreibung:** Im historischen Dorfzentrum von Kleinandelfingen soll ein Alters- und Pflegeheim erweitert werden. Dazu wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben und durchgeführt. An das bestehende Gebäude wird eine neue Gebäudeschicht mit Loggien und Badezimmern angefügt. Die Verfasser gewannen den 1. Preis.

## Seniorenzentrum «Im Spitz», Niederhasli

**Art des Projektes:** Neubau  
**Trägerschaft:** Genossenschaft Seniorenzentrum «Im Spitz»  
**VerfasserIn:** Daniel Widmer, Gemeindeschreiber

**Kurzbeschreibung:** Auf einem Baugrund der politischen Gemeinde Niederhasli sollen 33 behinderten gerechte Alterswohnungen entstehen. Im Neubau werden Spitex-Dienste und zum Teil Pflege integriert. Im EG soll eine Cafeteria entstehen. Die BewohnerInnen können entscheiden, ob sie selber kochen oder im Restaurant essen wollen. Die Selbständigkeit der BewohnerInnen soll möglichst lange erhalten bleiben. Durch die Form einer Genossenschaft werden nur Dienstleistungen angeboten, die einem Bedürfnis entsprechen; zudem werden die Eigenleistungen gefördert. Speziell ist vorgesehen, im EG nach Bedarf den Einbau einer Demenzstation zu ermöglichen.

## Seniorama Burstwiese

**Art des Projektes:** Anpassung eines Alterswohnheimes an veränderte Bedürfnisse  
**Trägerschaft:** Verein Altersheime Wiedikon  
**VerfasserIn:** Stücheli Architekten, Matthias Roth

**Kurzbeschreibung:** Der Auftrag an die Architekten sieht vor, ein Projekt zur Anpassung eines Alterswohnheimes an neue und veränderte Bedürfnisse auszuarbeiten. Die Aufgabenstellung umfasst drei Teilprojekte, die v.a. Aufenthalt, Essen, Erschliessung und Infrastruktur betreffen. Die BewohnerInnen der Alterswohnheime sollen in die Erledigung der anfallenden Arbeiten einbezogen werden. Diese Massnahmen dienen der Verbesserung der Wohnqualität. Für die Bewohnerzimmer sind mobile Pflegeschränke und Küchen vorgesehen, die je nach Bedarf eingesetzt werden können.



**Referentin:** Kantonrätin Franziska Frey-Wettstein erläutert die Ziele der Stiftung.

## Kulturwandel: Vom Institutions- zum Supportmodell

**Art des Projektes:** Video zur Unterstützung der Umsetzung eines Betreuungskonzeptes (Eden-AlternativeR)  
**Trägerschaft:** Wohn- und Pflegezentrum, Zollikon  
**VerfasserIn:** Renate Wapplinger, Gesamtleitung

**Kurzbeschreibung:** Heime werden als menschliche Lebensräume gesehen, worin nicht mehr die Abläufe, wie im Spital, im Vordergrund stehen, sondern wo das Miteinander und persönliches Wachstum möglich ist. Alle Dienste verstehen sich als «Support zur Partizipation», demzufolge sind sie im Hintergrund, auch die Pflege. Dies erfordert eine grundlegend neue Führungsphilosophie, welche in diesem Projekt im Vordergrund steht und umgesetzt werden soll. Zum Projekt gehören auch bauliche Anpassungen zum Wegkommen von der Spitalarchitektur. Vorgesehen ist die Produktion eines deutschsprachigen Informationsvideos zu allen Aspekten der Eden-AlternativeR. Dieses soll verdeutlichen, was es alles braucht, um aus herkömmlichen Heimen ein Zuhause zu machen.

## Erweiterung Angebot: Betreutes Wohnen

**Art des Projektes:** Neubau als Erweiterung  
**Trägerschaft:** Asylverein Wädenswil  
**VerfasserIn:** Peter Riesen, Präsident Hanne Herzog, Vizepräsidentin

**Kurzbeschreibung:** Mit einem Neubau werden betreute Wohnungen, Gemeinschaftsräume, ein Therapiebad, sowie Räume zur Eigenbeschäftigung der Bewohner realisiert. Damit will der Verein das bisherige Angebot mit Altersheimzimmern und Pflegeabteilung

an attraktiver Lage über dem See sinnvoll und bedarfsgerecht erweitern und abrunden. Eine Synergiewirkung mit dem bestehenden Betrieb, insbesondere betreffend Nachtwache, Küche und Wäscherei, wird erwartet.

## Pflegewohnung nahe Stadtzentrum

**Art des Projektes:** Zusammenlegung von zwei Wohnungen  
**Trägerschaft:** Stadt Kloten  
**VerfasserIn:** Simon Kuppelwieser, Heimleiter Pflegezentrum Kloten

**Kurzbeschreibung:** In der Nähe des Stadtzentrums von Kloten ist eine zweite Pflegewohnung für 8 BewohnerInnen in Planung. Ein Vermieter von Wohnungen ist bereit, in einem Mehrfamilienhaus das Erdgeschoss an die Stadt zu vermieten. Dort müssen bauliche Anpassungen gemacht werden. Das Konzept wurde mit den MitarbeiterInnen des Pflegezentrums erarbeitet und wird von diesem umgesetzt. Die Pflegewohngruppe ist administrativ dem Pflegezentrum im Spitz angeschlossen.

## Ein Haus als komprimierte Stadt

**Art des Projektes:** Vision  
**Trägerschaft:** offen  
**VerfasserIn:** search Architekten Annette Spillmann und Harald Echsle

**Kurzbeschreibung:** Die Vision basiert auf den Vorstellungen der Verfasser, wie sie sich die wohnliche Umgebung vorstellen, in welcher sie gerne alt werden möchten. Die Lebens- und Erlebnisqualität muss, unabhängig vom Bewegungsradius der Bewohner, mit der